

## Schreiben als Lebenshilfe

Beinahe jeder Mensch kennt das Sprichwort *Sich etwas von der Seele schreiben*. Aber liegt darin wirklich *des Pudels Kern*? Zumindest versucht Armin Himmelrath, dies in seinem Bericht „Lyrik für Gestrauchelte“, der am 17. Jänner 2015 auf der Nachrichten-Website Spiegel Online erschienen ist, zu klären. Dabei führt er die Schriftstellerin Mirijam Günter, die mit Jugendlichen ohne Bezug zu Literatur und literarischem Schreiben arbeitet, ins Treffen.

Die Autorin stellt fest, dass sie nicht arbeitet, sondern missioniert. Wenn sie mit Jugendlichen, die meist aus Randgruppen der Gesellschaft kommen, arbeitet, deutet sie das als Lebenshilfe, vor allem deshalb, weil sie sie zum Schreiben motiviert. Hinzu kommt, dass sie ständig auf der Suche nach Sponsorinnen und Sponsoren für ihre Literaturprojekte ist, manchmal arbeitet sie unbezahlt. Sie hilft einer Förderschule, eine Schülerzeitung zu erstellen, und in einem Jugendgefängnis leitet sie einen Workshop zu kreativem Schreiben. *Ob das hilft?*

Die Berufung, wie Günter das nennt, ist einerseits äußerst vorbildhaft und zeugt von sozialem Engagement für Jugendliche, die am Rande der Gesellschaft leben, beinahe Ausgestoßene sind. Andererseits könnte dies auch vielversprechend sein, da sie sich aufgrund ihrer eigenen Vita gut in diese jungen Menschen hineinversetzen kann. Vielleicht hat diese Mission positive Auswirkungen auf ihre Schützlinge, da – wie im Artikel aufgezeigt – deren Selbstwertgefühl steigt, sie neue Möglichkeiten finden, sich auszudrücken, aber sich auf jeden Fall mit sich selbst beschäftigen und somit auch stolz auf ihre Leistung sein können.

*Schreiben trägt sicherlich für einige Menschen dazu bei*, ihre negativen, vielleicht sogar traumatischen Erlebnisse, zu verarbeiten. *Schreiben* hilft einigen, ihren Zwängen zu entkommen, und dabei, ihre Ängste zu verarbeiten. *Schreiben trägt dazu bei*, sich mit seinen Problemen auseinanderzusetzen, was wiederum dazu verhilft, sich selbst etwas besser kennenzulernen. Daraus könnte sich ergeben, dass man aus dem Schreiben eventuell Kraft für neuen Mut schöpft.

Schreiben kann helfen, allerdings liegt es an jedem einzelnen Menschen, selbst zu entscheiden, was einem gut tut. Der eine findet die Hilfe beim Schreiben, der andere beim Sport, einem anderen wiederum hilft vielleicht nur eine Therapie.

**Die Angabe zu diesem Kommentar finden Sie unter:**

<https://www.matura.gv.at/downloads/download/nebentermin-1-2017-18-deutsch-ahs-bhs-brp> (Letzter Aufruf am 22.02.20).